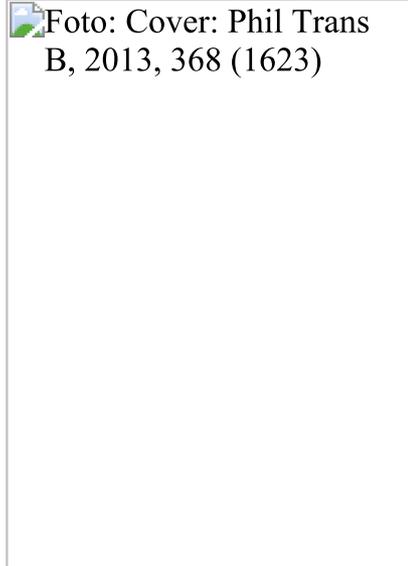


Artikel in der ältesten englischsprachigen Fachzeitschrift der Welt

In der “Philosophical Transactions” der britischen Royal Society

Foto: Cover: Phil Trans B, 2013, 368 (1623)



Cover: Phil Trans B, 2013, 368 (1623)

Im Themenheft zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten der Fachzeitschrift “Philosophical Transactions B” der britischen Royal Society veröffentlichen Wissenschaftler des FLI gemeinsam mit Partnern aus dem Tollwutvirus-Netzwerk „Lyssavirus Network“ einen Beitrag zur erfolgreichen Bekämpfung der Fuchstollwut in Europa.

In ihrem Artikel „Die Ausrottung der Fuchstollwut in Europa: Erfahrungen und Lehren für die Zukunft“ erläutern die Autoren den Erfolg der Schluckimpfung von Füchsen bei der Eradikation der Tollwut. Hierfür wurde ein eigens für Füchse entwickelter Köder mit Impfstoff gefüllt und großflächig ausgelegt. Dieses Prinzip gilt als Musterbeispiel für eine ausgeklügelte Impfstrategie gegen eine Infektionskrankheit bei Wildtieren. Für die Studie untersuchten die Wissenschaftler die Effizienz von 22 nationalen Bekämpfungsprogrammen gegen Fuchstollwut von 1978 bis 2010. Für den Erfolg spielen die Größe des jemals durchsuchten Gebietes und das Ausmaß der Impfkampagnen eine entscheidende Rolle. Hierbei ist der Aufwand in der Schlussphase der Bekämpfung ungleich höher als zu Beginn.

Die “Philosophical Transactions” der britischen Royal Society erschienen erstmals im Jahr 1665. Später wurde die Zeitschrift in die Ausgaben “Philosophical Transactions of the Royal Society A: Physical, Mathematical and Engineering Sciences” und “Philosophical Transactions of the Royal Society B: Biological Sciences” unterteilt. Damals wurde die Naturwissenschaft im Englischen als “natural philosophy” bezeichnet, woraus sich der Name der Fachzeitschrift ableitet.

Tollwutviren (Lyssaviren) und deren Reservoirare stehen im Mittelpunkt der Forschungen im “Lyssavirus Network”. Wissenschaftler untersuchen hierbei entscheidende Faktoren für die Dynamik der Viren, ihre Evolution und Diversität sowie die Biologie ihrer Wirte. Die Ergebnisse sollen die Vermeidung und Bekämpfung von vernachlässigten Zoonosen (zwischen Mensch und Tier übertragbaren Infektionskrankheiten) verbessern.

Zum Netzwerk gehören das Friedrich.-Loeffler-Institut, das Universitätsklinikum Essen, das Institut für Virologie am Universitätsklinikum Bonn, das Max von Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie der LMU München und das Unternehmen IDT Biologika.

Freuling, C., Hampson, K., Selhorst, T., Schröder, R., Meslin, F. X., Mettenleiter, T. C. & Müller, T. (2013). The elimination of fox rabies from Europe: determinants of success and lessons for the future. *Phil Trans R Soc B* 368.

Weitere Informationen:

- [Zur Zeitschrift](#)
- [Zum Artikel](#)

© 2010 Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit Zuletzt aktualisiert am: 24.06.2013